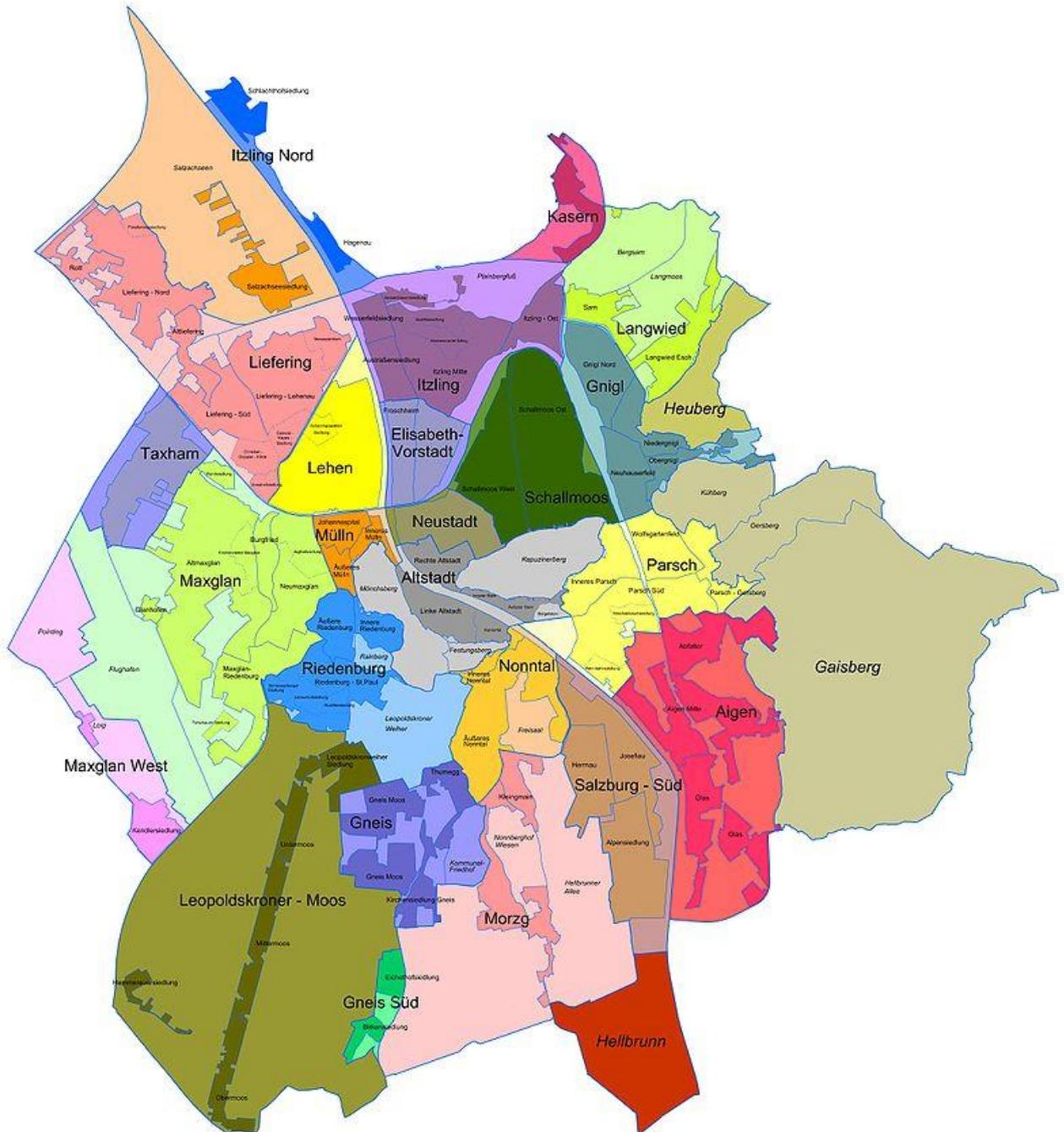


## Rund um die Elisabeth-Vorstadt im Osten, Norden und Westen ...

... machen wir im Herbst einen Wandertag durch die angrenzenden Stadtteile **Schallmoos, Gnigl, Itzling** und **Lehen**, denn die **Neustadt** kennen wir schon gut.



Stadtteile der Stadt Salzburg, © salzburgwiki, 2017-09-14

Zuerst gehen wir von der Volksschule Pestalozzi zum **Salzburger Hauptbahnhof** am Südtirolerplatz. Er ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt in Österreich. 25 000 Reisende frequentieren täglich diesen Bahnhof.

Von hier aus fährt man:

- auf der Westbahn nach Linz, St. Pölten und Wien Richtung Tschechien, in die Slowakei, nach Ungarn und Rumänien,
- und nach Bischofshofen, Schwarzach/St-Veit, Zell am See und Wörgl in Tirol,
- auf der Tauernbahn ab Schwarzach/St. Veit nach Villach und Klagenfurt Richtung Italien, Slowenien, Kroatien und Serbien,
- übers „Deutsche Eck“ nach Tirol Richtung Italien und über Vorarlberg in die Schweiz,
- und über Rosenheim und München überall hin nach Deutschland, Frankreich, in die Benelux-Länder und Großbritannien.
- Außerdem fährt man mit der Salzburger Lokalbahn nach Norden Richtung Oberndorf, Lamprechtshausen und Ostermiething.



Salzburger Hauptbahnhof, © salzburgwiki, 2017-09-14

Das Empfangsgebäude steht heute unter Denkmalschutz. So wie es heute erhalten ist stammt es aus den Jahren 1906 – 1909. Alle Gebäudeanlagen hinter dieser wunderschönen Halle wurden 2009 – 2014 aufwändig renoviert und den heutigen Verkehrsbedürfnissen angepasst.

Wir verlassen den Hauptbahnhof an der Ostseite in der Lastenstraße. Durch die Merianstraße, die Weiserhofstraße und die Breitenfelderstraße gelangen wir zur Bayerhammerstraße und zur Vogelweiderstraße, die wir beide überqueren. Von der Vogelweiderstraße geht es durch die Röcklbrunnstraße und die Robinigstraße bis zum **Robinighof**.



Robinighof, © salzburgwiki, 2017-09-27

1648 wurde dieses Landgut erstmals erwähnt, nachdem Erzbischof Paris Lodron das **Schallmoos** trockenlegen ließ. 1744 erwarb es der Eisenhändler Georg Josef Robinig und ließ den **Robinighof** (so hieß er ab jetzt) zu einem Rokoko-Schlössl umbauen. Wolfgang Amadeus Mozart war in dem Schlösschen oft zu Gast.

Über die Röcklbrunnstraße spazieren wir nun entlang des Güterbahnhofs Gnigl bis zur Unter- und Überführung in die Ziegelofenstraße. Wir gehen unter den Eisenbahnanlagen durch, kommen mitten im Güterbahnhof wieder ans Tageslicht und überqueren die letzten Gleise auf einer Überführung. Über die Ziegelofenstraße und einem Gehweg entlang des Sollheimer Baches kommen wir zur großen Kreuzung der Vogelweiderstraße Richtung Autobahnauffahrt Salzburg-Nord, die auch von der Westbahnstrecke überquert wird. In Itzling gehen wir durch die Bahnhofstraße, die Zweigstraße und die Kirchenstraße bis zur **VS Itzling** und der Stadtpfarrkirche **Sankt Antonius in Itzling**.



Stadtpfarrkirche St. Antonius in Itzling, © salzburgwiki, 2017-09-27

Mit dem Bau dieser Kirche wurde 1901 begonnen. Finanziert wurde der Bau durch großzügige Spenden von **Kaiser Franz Joseph I.**, dem Mann von **Kaiserin Elisabeth von Österreich, Königin von Ungarn**.

Nach einem US-amerikanischen Bombenangriff am 20. Jänner 1945 wurde der Eingangsbereich der Kirche zerstört. – *Wir sahen letztes Jahr im Salzburg Museum ein Foto, auf dem die Eingangstreppe der Kirche fehlt. Mein Großvater – ein Maurermeister – Johann Bischof (\* am 9. Jänner 1896 in Fertőrákos/Kroisbach in Ungarn – † am 18. Juli 1975 in Salzburg) baute zwei Jahre später die Treppe wieder auf.*

Über die Goethestraße gelangen wir zur Itzlinger Hauptstraße, die wir überqueren. Wir gehen durch die Raiffeisenstraße, die Austraße und die Franz-Ofner-Straße<sup>1</sup> bis zum Josef-Mayburger-Kai. Dort befindet sich die **Sohlstufe Lehen**.



Stadtpfarrkirche St. Antonius in Itzling, © wikipedia, 2017-09-28

<sup>1</sup> **Franz Ofner** wurde 1935 Mitglied der Kommunistischen Partei und leitete in Itzling eine Jugendgruppe. Er wurde 1943 von den Nationalsozialisten ermordet, die seine politische Gesinnung nicht duldeten. – In der Itzlinger Hauptstraße 22 findet man einen Stolperstein, der ihm gewidmet ist.

Wir überqueren die Salzach – den größten Fluss des Bundeslandes Salzburg – und gehen über den Makartkai, die Zillertalstraße, die Fasaneriestraße und die Schuhmacherstraße zur **Stadt:Bibliothek**.



Stadt:Bibliothek – Neue Mitte Lehen, © wikipedia, 2017-09-28

Hinter der **Stadt:Bibliothek** gehen wir durch die Rosengasse und die Althofenstraße zum **Lehener Park**. Dort überqueren wir die Salzach auf dem **Pioniersteg** – der in den letzten Wochen renoviert wurde. Falls er noch nicht offen ist, benutzen wir die **Lehener Brücke**. Nun sind wir wieder in der **Elisabeth-Vorstadt** und kehren über den Josef-Mayburger-Kai<sup>1</sup> und die Sylvester-Oberberger-Straße<sup>2</sup> wieder zurück zur VS Pestalozzi.



Pioniersteg (hinten) – Lehener Brücke (in der Mitte) – Brücke der Eisenbahnlinie nach München (vorne),  
© wikipedia, 2017-09-28

<sup>1</sup> **Josef Mayburger** (\* am 30. März 1814 in Straßwalchen – † am 2. November 1908 in Salzburg) war ein österreichischer Maler, Lehrer und Politiker. Gemeinsam mit anderen gründete er 1862 eine Stadtverschönerungsverein, der bis heute besteht.

<sup>2</sup> **Sylvester Oberberger** (\* am 27. Dezember 1841 in Reichertshofen bei Ingolstadt in Bayern – † am 16. Mai 1930 in Salzburg-Maxglan) war ein Großgrundbesitzer und Grundstücksmakler in Salzburg. Er gilt als „Schöpfer“ des Stadtteils Elisabeth-Vorstadt.

## Von der Neustadt in die Altstadt

Die Linzergasse war die alte Hauptstraße aus der Stadt Richtung Wels (wo Salome Alt geboren wurde), Linz, Sankt Pölten und Wien.

In der Linzergasse befindet sich die Sebastianskirche mit dem Sebastiansfriedhof.



Grabmal von Constanze Mozart, Sebastiansfriedhof, © salzburgwiki, 2017-03-31

Als der Domfriedhof in der Altstadt dem Bau der Residenz weichen musste, ließ Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau zwischen 1595 und 1600 den Sebastiansfriedhof errichten. Er ging auch mit gutem Beispiel voran und ließ sich in der Mitte des Gottesackers sein Mausoleum – die Gabrielskapelle – erbauen. Besonders schön sind die Kacheln im Inneren des Grabmals.



Wandfliesen im Inneren der Gabrielskapelle, in der Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau am 19. Jänner 1617 beigesetzt wurde, Sebastiansfriedhof, © salzburgwiki, 2017-03-31

An der Ecke zur Wolf-Dietrich-Straße findet sich an einer Hausmauer ein Bild des ehemaligen Linzertors, das einst die Stadt Salzburg im Norden absperrete.



© salzburgwiki, 2017-03-31

Die Linzergasse führt stadteinwärts bis zum Platzl, wo es rechts durch den Sauterbogen in die Dreifaltigkeitsgasse geht und links in die Steingasse.



© salzburgwiki, 2017-03-31

Die Steingasse war eine „alte Hauptstraße“ aus der Stadt Salzburg hinaus Richtung Süden ins Gebirge. Das römische IUVAVUM (= Salzburg) war damit bereits der Ausgangspunkt für die Tauernstraße über die Alpen Richtung Italien.



© salzburgwiki, 2017-05-29

Vom Platzl führt die Staatsbrücke auf die andere Seite die Salzach in die Altstadt. Zehnmal musste die Brücke im Laufe der Zeiten errichtet werden, weil sie immer wieder von Hochwassern weggerissen wurde oder bei Stadtbränden abbrannte. Denn die ursprünglichen Brücken wurden aus Holz errichtet. Auch gab es früher Geschäfte und Handwerksbetriebe auf der einzigen Brücke in der Stadt.

## Von der Elisabeth-Vorstadt in die Neustadt

Wenn wir von unserer Schule durch die Elisabethstraße nach Süden gehen, dann können wir bei der Abzweigung der Ferdinand-Porsche-Straße das **Hotel Europa** sehen. Vor dem Hotel Europa, am Südtiroler Platz steht in einem kleinen Park die Statue der Kaiserin Elisabeth von Österreich.



Verlagshaus Rudolf Kiesel, stadtseitige Fassade, um 1926, © wikipedia, 2017-02-23

Wieder zurück in der Elisabethstraße und weiter Richtung Süden kommen wir zum ehemaligen **Verlagshaus Rudolf Kiesel**. Das 1924 – 1926 errichtete Gebäude steht unter Denkmalschutz. Früher wurden hier z. B. Zeitungen gedruckt.

Zwischen 1987 und 1989 wurde das Gebäude von **Wilhelm Holzbauer** umgestaltet und in ihm ein Einkaufszentrum errichtet.

Weiter nach Süden unterqueren wir die Bahnlinie nach München. Durch die Rainerstraße gelangen wir zum **Kongresshaus**. Hinter dem Kongresshaus liegt der Kurgarten (ein englischer Garten) und anschließend der Mirabellgarten (ein französischer Garten).



Mirabellgarten, Hochschule Mozarteum, Dom und Festung Hohensalzburg, © wikipedia, 2017-02-23

Ein **französischer Garten** wirkt sehr streng und geometrisch. Die Bäume sind zugeschnitten, die Blumen in Musterreihen gesetzt – dazwischen gibt es Statuen und Balustraden aus Stein.

Im Gegensatz dazu wirkt ein **englischer Garten** sehr natürlich, obwohl auch alle Pflanzen und Bäume von Menschenhand gesetzt wurden.

Südlich des Mirabellgartens liegt der **Makartplatz** – benannt nach dem berühmten Salzburger Maler **Franz Makart**, der von 1840 – 1858 in Salzburg lebte. Als Erwachsener ging er nach Wien, wo er lebte und arbeitete, bis er 1884 dort starb.



Entwurf zum Festzug, Landwirt, 1879, Wien Museum, © wikipedia, 2017-02-23

Am Makartplatz befinden sich das **Wohnhaus der Familie Mozart** und die **Dreifaltigkeitskirche**.

Die **Dreifaltigkeitskirche** wurde in den Jahren 1694 bis 1702 erbaut und zeigt im Inneren ein wunderschönes barockes Deckengemälde von **Johann Michael Rottmayr**.



Kuppel mit dem Kuppelgemälde von Johann Michael Rottmayr, 1697 - 1700, Dreifaltigkeitskirche,  
© wikipedia, 2017-02-23

Durch die Dreifaltigkeitsgasse kommt man zurück zum Mirabellplatz. Links liegen dort der Mirabellgarten mit dem **Schloss Mirabell**, rechts die Andräkirche, um die herum jeden Donnerstag ein Markt abgehalten wird – die **Schranne**.



Salome Alt, © wikipedia, 2017-02-23

Das Schloss Mirabell ließ **Erzbischof Wolf Dietrich von Raitenau** für seine geliebte Frau **Salome Alt** errichten.



Miniatur des Erzbischofs Wolf Dietrich von Raitenau um 1605, © wikipedia, 2017-02-23

## Heiliger Rupert

Heute hörst du von **Bauwerken**, die alle nicht mehr stehen; **Bauwerke** aus der Zeit des heiligen Rupert:



© salzburgwiki, 2017-05-29

**Rupert von Worms** oder **Rupert von Salzburg** wurde ca. [um 650](#) geboren (vor ca. 1365 Jahren) und er starb [716](#) oder [718](#) (vor ca. 1299 oder 1297 Jahren) in Worms.

**Rupert** war der erste Abt des **Klosters St. Peter**.

Anfangs wirkte er als Bischof in **Worms**.

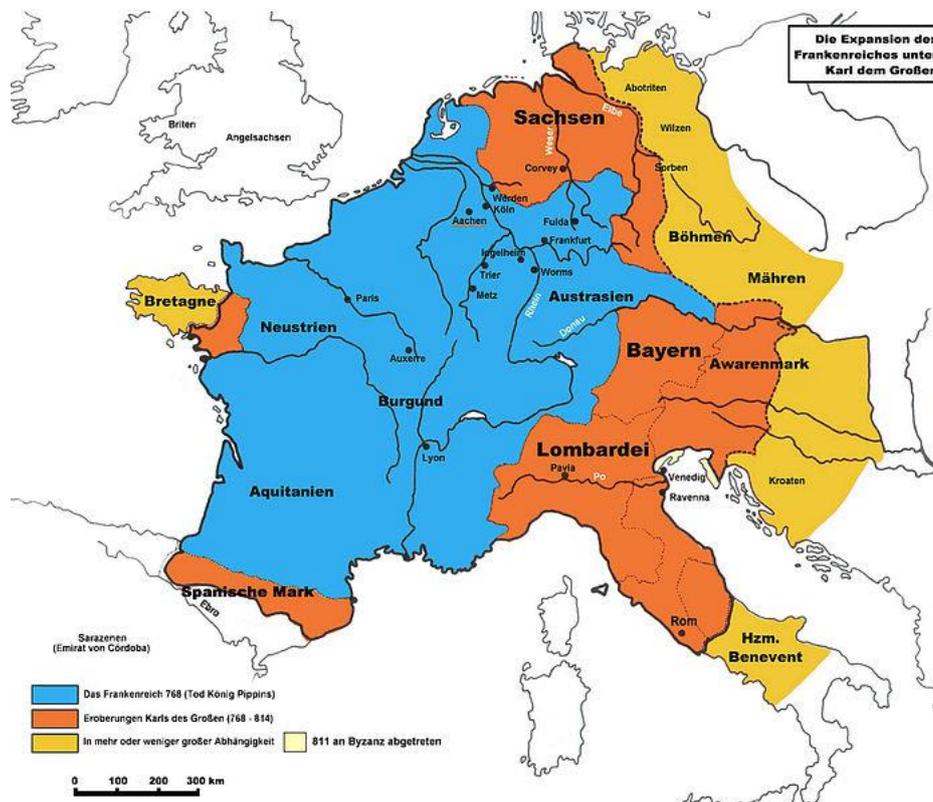
Der bayerische **Herzog Theodo** lud ihn nach **Bayern** ein und übertrug ihm alle kirchlichen Aufgaben.

In der damaligen Hauptstadt **Regensburg** bekehrte **Rupert** den Bayernherzog **Theodo** und taufte ihn.



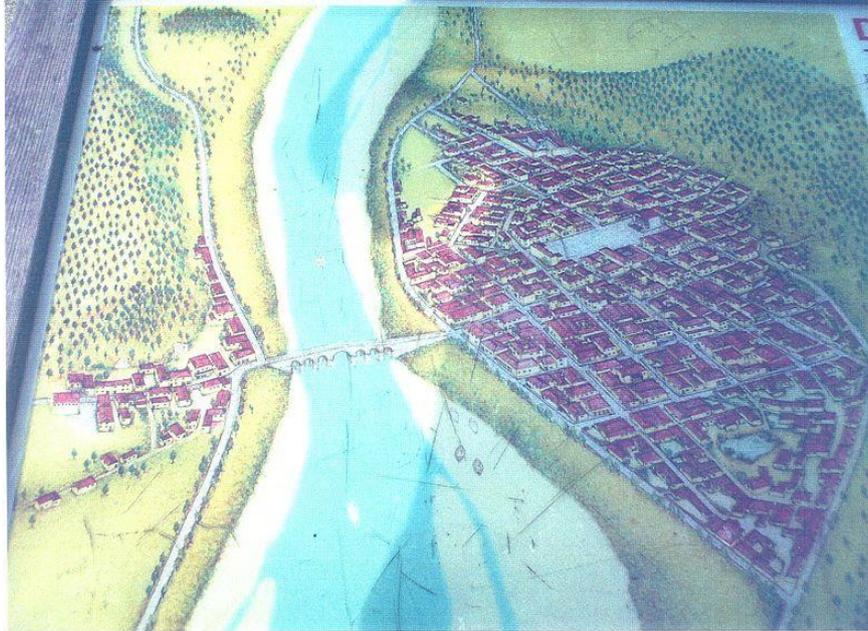
© salzburgwiki, 2017-05-29

**Rupert** erhielt den Auftrag das gesamte Herzogtum **Bayern** zu missionieren, die Bistümer aufzubauen und im Osten und Süden unseres Raumes die Menschen zum Christentum zu bekehren.



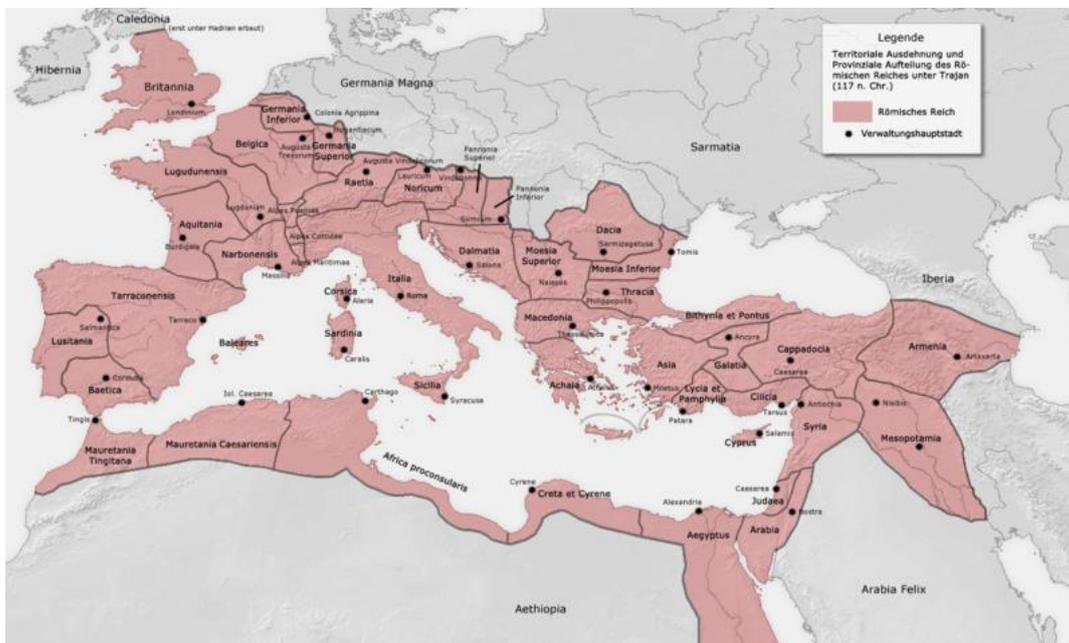
© salzburgwiki, 2017-05-29

Zunächst reiste Rupert von Regensburg nach Osten in die alte Stadt **LAURIACUM** (Lorch bei Enns). Die **Enns** war damals der Grenzfluss zu den **Awaren**. Weil das Leben dort aber sehr gefährlich war, zog sich Rupert weiter ins Landesinnere zurück, nach **IUVAVUM** (Salzburg).



© salzburgwiki, 2017-05-29

Am **Wallersee** traf **Rupert** auf die ersten Christen – **Romanen**, die nach dem Zerfall des **Römischen Reiches** nicht nach **Italien** zurückgekehrt waren.



© salzburgwiki, 2017-05-29

Zur Wiedererrichtung des **Klosters Sankt Peter** überließ Herzog **Theodo 696** (vor 1319 Jahren) Bischof Rupert die Römerstadt **IUVAVUM**. Der Herzog residierte damals auf der „Oberen Burg“ am Nonnberg.

Wenig später schenkte Herzog Theodo Bischof Rupert die **Salzquellen und Sudhäuser in Bad Reichenhall**. Das **Bistum Salzburg (IUVAVUM)** wurde mit dem Erwerb des Salzes so reich, dass Rupert überall im Land Kirchen und Klöster bauen konnte. Ab **755** (vor 1260 Jahren) wurde statt **IUVAVUM** immer öfter der Name **Salzburg** genannt.



© salzburgwiki, 2017-05-29

Stützpunkt der Missionierung im Süden – beginnend im **Pongau** – wurde die von Rupert gegründete **Maximilianszelle** im heutigen **Bischofshofen**. Dies gelang **711/712** (vor 1304 oder 1303 Jahren). Das große Waldgebiet im **Pongau**, das Theodo dem Bischof schenkte, wurde zur Keimzelle des **Landes Salzburg**.



© salzburgwiki, 2017-05-29

In der Stadt Salzburg gründete Rupert mit seiner Nichte **Erentrudis** **713** oder **715** (vor 1302 oder 1300 Jahren) das **Frauenkloster am Nonnberg**.

**715** (vor 1300 Jahren) kehrte **Rupert** im Alter nach **Worms** zurück, wo er **716** oder **718** (vor 1299 oder 1297 Jahren) starb. Seine Gebeine wurden **774** (vor 1241 Jahren) von **Bischof Virgil** in die Stadt Salzburg gebracht und im **Salzburger Dom** beigesetzt.

## Nonntal

Der Stadtteil **Nonntal** wird nach Norden hin vom **Festungsberg** und vom **Nonnberg** abgeschirmt. Auf letzterem steht das **Kloster Nonnberg**, das auch dem **Nonntal** seinen Namen gab.



© salzburgwiki, 2017-05-29

Im Mittelalter (1000 – 1500 n. Chr.) wohnten hier vor allem Dienstleute des **Klosters Nonnberg** (*Knechte, Mägde, Wäscher, Schmiede, Bäcker, Müller, Dienstboten und viele andere Handwerker*).

Die ursprüngliche **Erhardkirche** wurde 1404 neben dem „Siechenhaus“ (1310) für Pestkranke und Arme errichtet (*im gotischen Baustil*).

Die heutige **Erhardkirche** im italienischen Barock erbaute **Giovanni Caspare Zugalli** (1685 – 1689). Bauherr war Erzbischof **Max Gandolf von Kuenburg**.



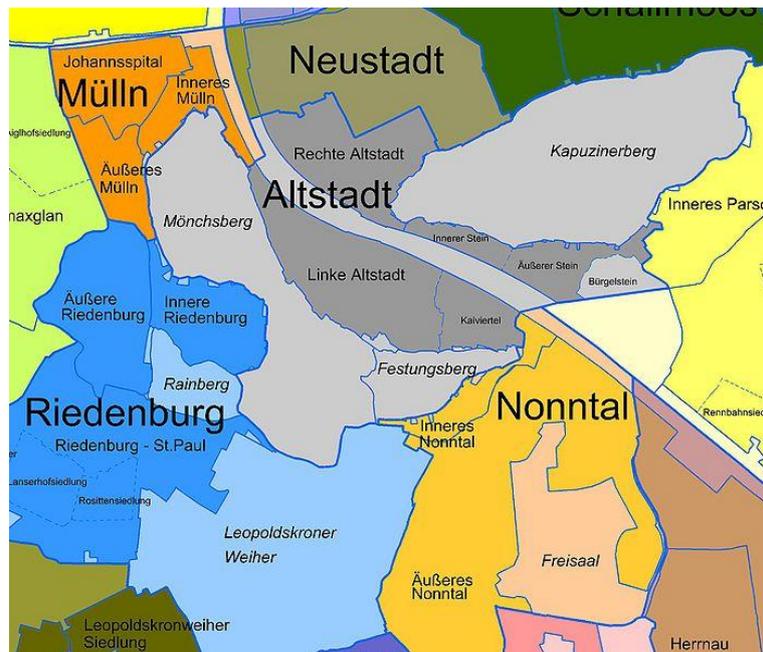
© salzburgwiki, 2017-05-29

Der **Unipark Nonntal** ist eines der neusten Gebäude unserer Stadt. Es wurde im Jänner 2012 eröffnet. Man kann dort Sprachen, Kunst, Tanz, Musik und Pädagogik studieren.



© salzburgwiki, 2017-05-29

## Kai Viertel



© salzburgwiki, 2017-05-29

Das **Kaiviertel** liegt zwischen **Mozartplatz**, **Kaigasse** und **Kajetanerplatz**. Damit die Salzach nicht die Ufer auswaschen konnte, wurden Flechtwerke aus Reisig an den Ufern angebracht – das „Gehai“. Davon leitet sich der Name „**Kai**“ ab.

Am **Kajetanerplatz** befindet sich die **Kajetanerkirche** – ebenfalls errichtet von **Giovanni Caspore Zugalli** (1685 – 1689). Bauherr war Erzbischof **Max Gandolf von Kuenburg**.



© salzburgwiki, 2017-05-29

Bauherr war Erzbischof **Max Gandolf von Kuenburg**. Die **Kajetanerkirche** und das **Spital der „Barmherzigen Brüder“** gibt es schon seit 900 Jahren. Hier wirkte auch schon der berühmte Arzt **Paracelsus (1493 – 1541)**, der am Sebastiansfriedhof in der Linzergasse begraben wurde.

Die **Kaigasse** ist die wichtigste Straße im **Kaiviertel**. In der **Kaigasse** befand sich schon in der **Römerzeit** eine Tempelanlage. Gegenüber dem **Mozartkino** – dem ältesten Kino der Stadt – stand früher ein Gasthaus. (*Lies am Foto bitte weiter!*)



© salzburgwiki, 2017-05-29

## Pfarrkirche St. Elisabeth

Die Kirche wurde vor 60 Jahren errichtet.  
Sie zeigt sich im Stil einer frühchristlichen Basilika.  
Die Baupläne stammen vom Italiener Bruno Ghetti.  
Finanziert wurde die Kirche durch eine Medaillenaktion.  
Die Kirche hat eine hervorragende Akustik.



© salzburgwiki, 2017-05-29

Der Pfarrhof neben der Kirche befindet sich im *Caspisschlössl*. Es wurde 1685 von Giovanni Gaspare Zugalli errichtet, dem Erbauer der Kajetaner-Kirche im Kaiviertel und der Erhardkirche im Nonntal.